



# Bezirksschulbeirat/ Bezirkselfternausschuss Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin

Geschäftsstelle:  
An alle Mitglieder  
Herr Lehmann  
des Bezirksschulbeirats (BSB) Charlottenburg-  
Wilmersdorf  
Fehrbelliner Platz 4, 10707 Berlin  
Zimmer 1164  
Tel.: 9029-14624

und des Bezirkselfternausschusses (BEA) Charlottenburg-  
Wilmersdorf  
Fax: 9029-14625  
E-Mail: [schulamt@charlottenburg-wilmersdorf.de](mailto:schulamt@charlottenburg-wilmersdorf.de)  
nachrichtlich:  
JugFamSchulSportUm – BzStR Herrn Schruoffeneger  
SchulL – Herr Redel  
SenBJW I 04 – Frau Rudnick

Vorsitzende:  
Sebastian Claudius Semler (BSB)  
E-Mail: [sebastian@semmler-berlin.de](mailto:sebastian@semmler-berlin.de)  
Andreas Ritter (BEA)  
E-Mail: [a.ritter@merian-schule-berlin.de](mailto:a.ritter@merian-schule-berlin.de)

Webseite BSB: <http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/verwaltung/aemter/schul-und-sportamt/schulamt/schulische-gremien/bezirksschulbeirat-bsb/2016/artikel.507897.php>

**Protokoll** zur gemeinsamen Sitzung des Bezirkselfternausschusses und des  
Bezirksschulbeirates Charlottenburg-Wilmersdorf  
**am Dienstag, dem 22. September 2016, um 19.30 Uhr im Rathaus Charlottenburg,  
Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin, Lily-Braun-Saal**

Vorsitz: Andreas Ritter, Sebastian Semler

SchulL: Herr Redel, Frau Rudnick, Frau Paul-Beckmann

Gäste: Jugendamt, Herr Ender, Jugendhilfe, Herr Hering

Teilnehmer: Vorstand, BSB-Mitglieder und BEA Elternversammlung lt. Anwesenheitsliste

Protokollantin: Petra Sachs

**TOP 1** Begrüßung durch den Vorsitzenden und Beschlussfassung über die  
Tagesordnung, Protokollführung, Verabschiedung des Sitzungsprotokolls der  
letzten Sitzung

Das Protokoll des heutigen Abends verfasst Petra Sachs.

Das Gremium BSB ist heute leider nicht beschlussfähig.

**TOP 2** Aktuelle halbe Stunde

Frau Paul-Beckmann gibt Auskunft zum Thema Schulsanierungen im Bezirk  
und stellt den dringendsten Bedarf von aktuell EUR 7 Mio dar. Die  
Schwierigkeit besteht darin, die einzelnen Bedarfe den „Geld-Töpfen“ zu zu

ordnen, bspw. zu den Bereichen Sanierung oder Standortanpassung. Nur Bedarfe der Priorität I können überhaupt begonnen werden.

Es ist das Ziel, diesen Sanierungstau innerhalb von 10 Jahren aufzulösen. Große Schulbaumaßnahmen wie Neubauten oder vollständige Sanierungen werden im Rahmen der Investitionsplanung realisiert. Die Ergebnisse der Schulentwicklungsplanung werden hierbei berücksichtigt.

Neben den speziellen Sanierungsprogrammen für die Schulen können weitere Bau- und Sanierungsmaßnahmen auch über andere Programme finanziert werden. Diese haben dann i.d.R. spezielle Ziele (bspw. Denkmalschutz, Umweltverträglichkeit etc.) und unterschiedliche Kriterien, die erfüllt sein müssen.

Insbesondere die Herstellung der Barrierefreiheit und sonstige Standortanpassungen (bspw. lt. Energiesparverordnung) der Schulgebäude sowie der Außenanlagen sollen in einem mehrjährigen Prozeß mit einem Sonderprogramm umgesetzt werden.

Es ist eine wesentliche Aufgabe für den Bezirk, zu schauen, wie er an möglichst viel Geld für die erforderlichen Baumaßnahmen kommt.

Die Schulen sollen einen Teil der Mittel zum Bauunterhalt (kleiner Bauunterhalt) über eigene Schulbudgets selbst verwalten können. Hierzu wird der gerade errichtete Verfügungsfonds ausgebaut. Jede Schule (begonnen bei den größten bis hin zu den kleineren) erhält eine Verwaltungsstelle (ggf. auch nur anteilig). Als erstes wurden/werden damit die Friedensburg-, Jean-Miro-, Robert-Jungk- und die Berggrün- Schule versorgt. Alle anderen folgen.

Auf die Frage nach Schulen mit einem Förderschwerpunkt antwortet Frau Rudnick, daß es derzeit im Bezirk 6 Schulen mit einem Förderschwerpunkt gäbe:

- Comenius- Schule (Autismus)
- Grundschule am Rüdeshheimer Platz (Kommunikation)
- Paula-Fürst-Gymnasium
- Finkenkrug Schule (geistige Entwicklung)
- Arno Fuchs Schule (geistige Entwicklung)
- Otto-Gericke Schule (ISS)

- Peter Jordan Schule (Lernen)
- Reinfelder Grundschule (Hören)

Auf die Frage nach Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Schulen nennt Frau Rudnick als Beispiel den Bildungsverbund zwischen der Nehring-Grundschule, der Paula Fürst-Schule und der Schule am Schloß, die sich zu einem Bildungsverbund zusammen geschlossen haben, die Bildungs- und Teilhabechancen der Kinder und Jugendlichen im Quartier zu verbessern und Ziele schneller und preiswerter für alle umzusetzen. Das Hauptthema ist „Sprachförderung“. Hier wird mit Museen, Bibliotheken, der Volkshochschule u.a eng zusammen gearbeitet und Synergien genutzt. Es gibt hierfür keine Stelle zur Verfügung, aber Fördermittel.

Dann berichtet Frau Rudnick, daß im Bezirk zur Zeit alle Lehrerstellen vollständig besetzt und alle Schulen mit ausreichend Lehrern versorgt sind. Auf die Frage, wieso dann an der Lietzensee Schule aktuell 3 Stellen unbesetzt sind, berichtet sie, daß das die einzige Ausnahme sei und die Stellen aber in Kürze besetzt werden, auch, wenn es zur Zeit keine geeigneten (Grundschul-)Bewerber gäbe.

Es wird über den Anteil an Quereinsteiger-Pädagogen diskutiert. Frau Rudnick kennt die genaue Zahl nicht, aber man ist sich einig, daß dieser zwischen 5 und 10 % liegt bzw. diesen Anteil nicht übersteige.

Auf die Frage, ob es möglich sei, daß Kinder, die Grundschulen mit Förderschwerpunkt besuchen, im Anschluß an die GS möglichst im Bezirk weiter beschult werden können, gibt es keine Antwort. Natürlich ist man bemüht, die Wege so kurz wie möglich zu halten.

### **TOP 3**      Schwerpunktthema: Schulsozialarbeit

Herr Ender und Herr Hering stellen sich vor und berichten über ihre Arbeit an den verschiedenen Geschäftsstellen, wie diese wozu angesiedelt sind und was sie genau im Bezirk machen.

Wichtig ist die Gliederung in die 3 verschiedenen Kategorien der Schulsozialarbeit:

A= allgemeine Angebote für alle Schüler einer Schule vom Landesprogramm  
Jugendarbeit

S= zielgruppenorientierte Arbeit mit einer Klasse, einer kleineren Gruppe  
usw, Jugendhilfeausschuß entscheidet nach Indikatoren

I= intensive, individualisierte Arbeit mit konkreten Einzelpersonen oder  
Kleinstgruppen/Familien.

Dabei handelt es sich vornehmlich um präventiv ausgerichtete  
Arbeit(Maßnahmen.

Siehe auch den Anhang zur Schulsozialarbeit.

Im Vortrag stellt Herr Hering auf S. 3 und 4 des Scriptes die Schulen im  
Bezirk vor, die Empfänger von Schulsozialarbeit sind. Hierbei fällt auf, daß  
nicht alle Schulen im Bezirk gelistet sind, sondern überschaubar viele.  
Grund hierfür ist, daß der Jugendhilfeausschuß mit der Schulaufsicht  
gemeinsam entscheidet, welche Schule diese Leistung dringend benötigt (   
Sozialindikatoren). Hierzu wird auch der Anteil der lernmittelbefreiten Kinder  
sowie der nicht deutschsprachigen Kinder heran gezogen.

Nach dem Vortrag der Herren stellt sich dem Gremium die Frage, wie eine  
Schule an Schulsozialarbeit kommt, wenn diese noch nicht eingerichtet ist.

Der Berliner Senat bewilligt für dieses Landesprogramm Mittel, die auf die  
Bezirke verteilt werden. Die Bezirke verteilen die Mittel dann an die jew.  
Programme im Bezirk und auf die Schulen.

Für den Bezirk C\_W kommen hier jährl. ca. 200.000 EUR zusammen, die auf  
4 Schulen verteilt werden können ( Kategorie A). Dann sind die Mittel  
erschöpft.

Alle anderen erhalten nichts und können aber am Bonusprogramm ( S. 3  
unten) teilnehmen, wenn sie es selbst finanzieren können.

Schulen können sich um die Einrichtung von Schulsozialarbeit an ihrer  
Schule bei der Schulaufsicht mit einem Antrag bewerben. Die Schule sucht

sich einen Träger (siehe Liste), der als Kooperationspartner mit der Schule den Antrag stellt.

Die Forderung, daß es Schulsozialarbeit an einer jeden Schule in Berlin geben muß, ist vorhanden. Es scheitert jedoch an den Mitteln.

#### **TOP 4**

Bericht zur BSB/BEA-Podiumsdiskussion – *Schlaglicht Schule*

Sebastian Semler berichtet von der gemeinsamen Sitzung des BSB/BEA am 30. Juni 2016 und zieht eine positive Bilanz der BSB/BEA-

Podiumsdiskussion. Vonseiten der Diskutanten habe man sehr positive Rückmeldungen erhalten. Mit der Zahl der Teilnehmer und der durchaus positiven Resonanz auch von dieser Seite sei man zufrieden. Die Teilnehmer wünschten sich bei der Wiederholung einer solchen Veranstaltung, dass die Fragen noch zugespitzter formuliert werden sollen.

Man hatte ursprünglich vor, die Fragen auf den Karteikarten den Vertretern der Parteien noch einmal vorzulegen und konkreter beantworten zu lassen. Leider sind fast alle Karten während der Veranstaltung gestohlen worden, so daß man dieses Vorhaben nicht durchführen kann.

#### **TOP 5**

Berichte aus den Gremien

**LSB** Während der letzten Sitzung zu Beginn des Schuljahres hat Senatorin Scheeres über die derzeitige Situation in Berlin referiert. Vor allem hat sie berichtet, daß es inzwischen 6.500 Schüler in Willkommensklassen gibt, die ja in Regelklassen aufgenommen werden müssen. Das hätte eine Verdichtung in den Klassen zur Folge. Es wurde darüber gesprochen, was das für Folgen in den Klassen, in den Schulen, für die Räumlichkeiten und für den Unterricht hat.

Der LSB hat beschlossen, die Inklusionsresolution zu unterschreiben und zu unterstützen.

#### **LEA**

Es gibt Forderungspakete für die Regierungsbildung in Berlin. Dieses Schreiben legt die AG zeitnah allen Gremien vor, damit noch im Oktober abgestimmt und versandt werden kann. Danach ist es zu spät.

Das Paket „Wahlprüfsteine“ wurde bereits an alle versandt.

**Jugendhilfeausschuß:** hat eine Einrichtung des „Betreuten Wohnens“ in der Pfalzburger Str. besucht. Das war sehr interessant.

.

**TOP 6** Verschiedenes

**BSB:** Leider können die Protokolle der letzten Sitzungen wieder nicht verabschiedet werden, da das Gremium nicht beschlußfähig ist. Es wird vorgeschlagen, daß der Vorsitzende eine Rundmail dazu an alle verschickt, mit einer Widerspruchsfrist.

Im Anschluß gelten die vorgelegten und bereits versandten Protokolle als verabschiedet.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 22.35 Uhr.

**Nächster BEA-Termin: 11. Oktober 2016 im Lilly Braun Saal (2. OG) um 19 Uhr !**

**Nächster BSB-Termin : 10. November 2016**